

Mehlei in Jerusalem.

Die Mönche des russischen Klosters ermordet.

Beginn der Verhandlungen der Moskauer-Kommission.

Konjols 89 316.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept.

Unter dem jüngsten Unwetter, welches die verschiedensten Teile des deutschen Reiches heimgesucht hat, haben am schwersten die Gebiete der Ems zu leiden gehabt. Die Wasser des Flusses sind über ihre Ufer getreten und haben die Niederungen weit und breit überflutet. Den größten Schaden hat die Grafstadt Venheim im preussischen Regierungsbezirk Osnabrück erlitten. Sowohl das Moorland mit seinen Viehweiden und Torfgräbereten wie die fruchtbaren Gegenden der Grafstadt sind unter Wasser gesetzt. Das Thal des Flusses bedeckt bei Hohenfähr, von wo aus der Fluß Kanäle zur Ems entspringt, ist in einen weiten See umgewandelt.

Berlin, 16. Sept.

Der Präsident des russischen Ministerrathes, Herr Witte, ist hier eingetroffen. Wie es heißt, steht sein Besuch mit den zwischen Deutschland und Rußland schwebenden handelspolitischen Verhandlungen in Verbindung.

Berlin, 16. Sept.

Das Modell, nach welchem das für die Weltausstellung in St. Louis bestimmte „Deutsche Haus“ gebaut wird, ist augenblicklich hier ausgestellt. Bekanntlich hat dafür der Mittelbau des alten Charlottenburger Schlosses Modell gestanden. Selbstverständlich kann durch dieses herausgeriffene eine Stütze nicht der Einbruch erzielt werden, welchen das, nach und nach von Schlüter, Eschauer, Knobelsdorf und Langhans ausgeführte Gemäuergebäude macht. Da steht denn auch die Kritik im Wohlstand der Befürworter der meisten Wälder wenigstens nicht ungünstig, doch das „Tageblatt“ giebt einer weit verbreiteten Ansicht Ausdruck, indem es rügt, daß der Architekt Bruno Schmitz, welcher mit dem Bau des „Deutschen Hauses“ betraut ist, den Kaiser nicht darauf aufmerksam gemacht habe, daß es durchaus unklug sei, ein Stück aus einer Gebäudegruppe herauszureißen.

Nun ist es immerhin eine heikle Sache, den Kaiser, nachdem er seine Entscheidung getroffen, auf Derartige aufmerksam zu machen. Und dann ist der Mittelbau auch der schönste und imposanteste Theil der ganzen Gebäudegruppe. Er wurde im Jahre 1699 von dem großen Baumeister und Bildhauer Andreas Schlüter ausgeführt und 1706 von dessen Epigonen und Meider von Eschauer mit der Kuppel versehen.

Den großen Kaiser-Manövern ist der übliche Drehfeldzug gefolgt, an dem sich die Wälder aller Schattungen mit Kritikern aus den Federn mehr oder auch minder sachverständiger Beurtheiler betheiligen. Die Angriffe derselben richter sich vornehmlich gegen die vom Kaiser beliebten großen Kavallerie-Attaken. Diese werden nun als bloße Schaustücke ohne praktischen Werth bezeichnet. Dieses Urtheil ist nicht Neues. Bemerkenswerth ist aber, daß nicht nur die sozialistische und liberale Presse solchen Tadel ausspricht. Auch konservative Blätter schließen sich diesmal der Kritik an. Sie erklären, der Werth solcher Attaken könne nur ein bedingter sein, denn sie können nur gegen bereits erschütterte Infanterie-Massen gelingen.

England.

London, 16. Sept.

Die Comjols setzen ihre „reformirende Abwärtsbewegung“ fort und sanken bis auf 89 316. Die Kurde, daß die Goldausfuhr das Geld vertheuern werde, die gedrückte Stimmung, welche die Kabinetsstimmung verursacht und die Balkanfrage werden für den unerhörten Rückgang des leitenden Börsenpapiers verantwortlich gehalten.

London, 16. Sept.

Der Ministerrath war von 3 bis 4½ Uhr in Sitzung. Ueber die Verhandlungen drang nichts in die Öffentlichkeit. Der Kolonialminister Chamberlain begab sich durch einen Gang von seinen Amtsräumen in das Ministerium des Aeußeren und entging so unliebsamen Rundgebungen.

London, 16. Sept.

Die Moskauer-Kommission trat wieder in dem Ministerium des Aeußeren zusammen und eröffnete die mündlichen Verhandlungen. Die Erörterungen haben im Publikum insofern ein Interesse gewonnen, als den Kanadischen Behauptungen zugesprochen werden, daß ihre Landsleute eine Entschädigung zu ihren Ungunsten sehr übel nehmen würden. Der Generalanwalt Findlay erhielt zuerst das Wort, um Kanadas Seite der Frage klarzulegen. Während er sprach, betreten der Richter Fuller und der Botschafter Choate den Sitzungssaal und wurden zu einem Tische geleitet, der gerade demjenigen gegenüber steht, an dem die Mitglieder der Kommission ihre Sitze haben.

Der Senator Turner unterbrach den Redner mit der Bemerkung, daß es im Vertrage nicht „allgemeiner Lauf

der Rüste“ heiße, sondern „Lauf der allgemeinen Rüste“.

Herr Findlay antwortete, daß das ein überfeiner Unterschied wäre, und der Oberrichter Alderson machte der Auseinandersetzung mit der Bemerkung ein Ende, daß der Unterschied geringfügiger Art sei, weil die „Linie nur die Richtung der Vermesser angebe.“ Die Amerikaner halten diese Entscheidung für ihre Sache günstig.

Nach der Mittagspause verfuhr Herr Findlay den Beweis zu erbringen, daß die Vereinigten Staaten die Grenze mit „augenfälliger Mißachtung des Vertrages von 1825 gezogen hätten.“

Herr Findlay legte den Vertrag aus, auf Grund dessen die Kommission eingesetzt wurde und ersuchte die Mitglieder und Anwälte sich bei ihren Ausführungen auf die Erörterung der Bestimmungen des Vertrages zu beschränken, der im Jahre 1825 zwischen Rußland und Großbritannien abgeschlossen wurde. Nach der Darlegung seiner eigenen Ansichten über den genannten Vertrag ging Herr Findlay zur Festsetzung der Grenzlinie von der Spitze des Vorlandkanals der Rüste entlang über, und deutete darauf hin, daß die Washingtoner Regierung im Jahre 1883 auf Grund des Küstenvermessungsberichtes den Standpunkt eingenommen habe, daß die Linie dem „allgemeinen Laufe der Rüste“ folgen solle. Das aber würde für die kanadische Auffassung sprechen.

London, 16. Sept.

Ueber den Verlauf der heute abgehaltenen Kabinetts-Sitzung ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen. Es ist sogar zweifelhaft, ob die Präsidialfrage überhaupt nur zur Erörterung gelangte. Da die Minister die Stadt verlassen, so meint man, daß vorläufig keine Kabinetts-Sitzung mehr stattfinden wird.

Norwegen.

London, 16. Sept.

Aus Christiania wird gemeldet, daß bei dem Braude eines Hauses an Rongens Gade elf Menschen in den Flammen umkamen.

Niederlande.

Haag, 16. Sept.

Die Generalkaaten wurden heute eröffnet. Die Thronrede erwähnte die Arbeiter-Unruhen und bezieht die Mitwirkung der Regierung auf dem Gebiete sozialer Gesetzgebung, um eine gesunde Entwicklung der Arbeiterbewegung zu sichern. Für Holländisch-Indien wird finanzieller Beistand in Aussicht gestellt.

Italien.

Rom, 16. Sept.

Da die Mitglieder der Propaganda sich in den Herbstferien befinden, so wurde die Ernennung des Erzbischofs von Mailand, des Bischofs von Columbus, D., und des bischöflichen Koadjutors für New York bis November verschoben.

Türkei.

Berlin, 16. Sept.

Dem „Tageblatt“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß das russische Kloster zu Jerusalem von Mohammedanern überfallen und geplündert wurde, und daß alle Mönche erschlagen worden sind.

Sofia, 16. Sept.

Der amerikanische Konsul in Beirut befehligt, daß dort zur Zeit Ruhe und Ordnung herrschen, vielfach aber doch befürchtet würde, daß die Feier des Kreuztages zu Unruhen Anlaß geben könne.

Der Konsul fügt hinzu, daß der Verkehr des Admirals Cotton mit dem dienstthuenden Bali von Beirut, Kazim Pascha, einen sehr guten Eindruck gemacht habe.

Sofia, 16. Sept.

In der bereits mehrerwähnten bulgarischen Note an die Mächte heißt es unter Anderem:

„Wenn die Großmächte der hohen Pforte nicht Weisheit und Mäßigkeit anempfehlen, wird sich die bulgarische Regierung verpflichtet fühlen, sich auf alle Nothfälle vorzubereiten, um nicht überrascht zu werden.“

Sofia, 16. Sept.

Der Premier-Minister Petrow äußerte sich heute in einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Asocierten Presse“ über die von der bulgarischen Regierung an die Mächte gerichtete Note folgenbermaßen:

„Von Anfang an ist es offenbar gewesen, daß die Politik der Türkei darauf ausging, die Entwicklung der bulgarischen Rasse in Mazedonien, die dort das stärkste nationale Element bildet, zu verhindern. Zu diesem Zwecke schritten die Türken zur Verheerung des Landes und zur Abschichtung der bulgarischen Christen, während die Ueberlebenden ins Gebirge und die Wälder gejagt wurden, wo sie Hungers sterben mußten, wenn es ihnen nicht gelang, die Grenze zu überschreiten, in welchem Falle sie Bulgarien zur Last fielen. Inzwischen kimmerten die Mächte sich nicht im Geringsten um die bulgarische Note vom 29. Juni, sondern ermuthigten vielmehr die Türken zur Ergreifung der schärfsten Unterdrückungs-Maßregeln. Die bulgarische Regierung sieht sich jetzt gezwungen, nicht nur Bulgarien, sondern auch das bulgarische Element in Mazedonien zu schützen. Es ist ferner ganz klar, daß die Türkei die Revolution direkt ermuthigt, denn wie wäre es

sonst zu erklären, daß sie nicht eine einzige Infurgenten-Bande am Ueberstreiten der Grenze verhindert hat?

Die Pforte war nur zu sehr darauf bedacht, einen Vorwand für die Fortsetzung der Megeleien und die Ausrottung des bulgarischen Volkes zu finden. Die Türkei hat in Mazedonien jetzt 300,000 Mann stehen, von denen nur etwa 25,000 mit der Unterdrückung des Aufstandes beschäftigt sind. Es wird kein Versuch gemacht, die Infurgenten zu bekämpfen, sondern die Truppen beschränken sich darauf, unschuldige Frauen und Kinder anzugreifen. Diese übertriebene Mobilmachung vermag die bulgarische Regierung nur damit zu erklären, daß sie annimmt, die Türkei sei entschlossen, nach Unterdrückung der Unruhen in Mazedonien Bulgarien anzugreifen und das bulgarische Volk auszurotten. Unsere neuesten Nachrichten aus Mazedonien und Konstantinopel bestätigen die Richtigkeit dieser Auffassung. Hilmi Pascha, der Wali von Saloniki, hat offen erklärt, daß ein Krieg mit Bulgarien das einzige Mittel sei, die mazedonische Frage zu lösen. Nach den letzten Berichten aus Konstantinopel werden die letzten Jahrgänge der Reserven, die sogenannten Mustafaz-Männer von 50 Jahren — zu den Fahnen gerufen. Aus Burgas wurde gestern ein bezeichnender Vorfall gemeldet. Als dort eine türkische Compagnie in der Nähe eines bulgarischen Grenzpostens vorüber marschirte, salutirte der Letztere, aber der türkische Offizier erwiderte den Salut nicht, sondern sagte zu dem kommandirenden bulgarischen Offizier: „Wenn wir hier fertig sind, werden wir zu Ihnen kommen.“ Ferner wird berichtet, daß türkische Truppen über die Grenze gehen und sich Schafe und Anderes holen. Unter solchen Umständen drängt sich Bulgarien die Ueberzeugung auf, daß die Türkei einen Angriff plant, und die bulgarische Regierung hat zum letzten Male die Mächte um ihre Intervention ersucht. Erfolgt diese nicht, so muß Bulgarien sich selbst zu schützen suchen.“

Sofia, 16. Sept.

Zwanzigtausend Mann bulgarische Reserven, den an der türkischen Grenze stehenden Arme-Divisionen angehörend, sind zu den Fahnen gerufen worden.

Saloniki, 16. Sept.

Im Wilajet Saloniki, östlich vom Vardarfluß, ist gestern eine allgemeine Empörung zum Ausbruch gekommen. General Jontschew, der Präsident des mazedonischen Revolutions-Comites, steht an der Spitze.

Sofia, 16. Sept.

Auf eine ihr von dem hiesigen diplomatischen Agenten der Türkei überreichte Note, in welcher gesagt wird, daß die Revolution in Mazedonien von Bulgarien geführt werde, hat die bulgarische Regierung mit der Erklärung geantwortet, daß der Ausbruch des Aufstandes das direkte Resultat des in Mazedonien bestehenden Regierungssystems sei, welches die Jugend aus dem Lande und der Revolution in die Arme getrieben habe. Die bulgarische Regierung lehnte ferner jede Verantwortlichkeit ab für die Ereignisse in Adrianopel, die durch die Verfolgung der bulgarischen Bevölkerung hervorgerufen worden seien, und erklärte zum Schluß, daß die türkische Regierung eine Lage verleihe, die das Fortwähren in Gefahr setze, und daß eine für beide Länder verhängnisvolle Katastrophe zu erfolgen drohe.

Der Fürst Ferdinand wird morgen hier erwartet.

Auch heute fehlen die üblichen sensationellen Greuelberichte nicht, namentlich in Volograd sollen die Albanesen und die Walschibozuts schlamm haufen.

Konstantinopel, 16. Sept.

Die österreichische und die russische Botschaft sind bei der Pforte gegen die von den albanischen Truppen in den Wilajets Monastir und Adrianopel begangenen Grausamkeiten vorstellig geworden. Ein albanischer Offizier, der in dieser Beziehung Mandats verschuldete, wird verbannt werden.

Es verlautet, daß in Saloniki ein Ausbruch nahe bevorsteht.

Rom, 16. Sept.

Das italienische Geschwader, welches an der Rüste Italiens kreuzt, hält sich bereit, um auf ersten Befehl sofort nach türkischen Gewässern abzugehen.

Santo Domingo.

Santo Domingo, 16. Sept.

Der General Bonnell ersuchte den dominikanischen Minister über die Auswärtigen um Aufschluß über die Bedeutung der Vorlage, auf Grund deren die Samanos- und Manzanilla-Buchten als neutrale Gewässer und die gleichnamigen Städte als Freihäfen erklärt werden sollen. Der Befandte wünscht besonders zu wissen, ob etwa die Absicht vorliegt, die Gassen zu Kolonisationen für fremde Schiffe zu machen.

Gesunde Frauen

Loben Peruna als Heil- und Verhütungsmittel von katarhalischen Unordnungen.



MRS. WILLIAM DEWEY, SARANAC LAKE, N.Y.

MISS ROSA GERBING, CROWN POINT, IND.

Hübsche Frauen, die Peruna gebrauchen.

Fräulein Elisabeth Uber, No. 67 Bassett-Strasse, Albany, N. Y., schreibt: „Ich habe immer den Herbst und den Winter gefürchtet, weil ich mich gar so leicht erkälte und sich dann immer rasch katarhalische Beschwerden durch mein ganzes System entwickelten, an denen ich wochenlang zu leiden hatte. Ich bin dankbar, sagen zu können, daß seitdem ich Peruna gebrauche, ich keine Ursache mehr habe zu diesen Bekümmernissen. Letzten Herbst als ich das Uebel wieder einfalle, nahm ich Peruna und in neun Tagen war ich vollständig kurirt, und seitdem, wenn ich einmal der Rüste und Kälte ausgesetzt bin, nehme ich eine Dosis Peruna oder zwei, die jede Spur von Krankheit aus meinem System treiben. Ich empfehle es freudig.“ — Fräulein Elisabeth Uber.

Frau Wm. Dewey, Saranac Lake, N. Y., ist zweite Cousine des Admirals Dewey. In einem kürzlichen Briefe sagt sie: „Peruna ist eines der werthvollsten Mittel, die ich je gebraucht habe für Husten, Erkältungen u. s. w. Ich empfehle es bereitwillig als eine sichere Kur, wenn nach Anweisung gebraucht.“ — Frau Wm. Dewey.

Fräulein Rosa Gerbing, eine populäre Gesellschaftsdame von Crown Point, Ind., schreibt: „Letzten Winter unternahm ich eine lange Fahrt ins Land und da ich zu dünn gekleidet war, zog ich mir eine schwere Erkältung zu, die sich auf meine Lungen legte und die ich nicht wieder loswerden konnte. Ich hatte viel von Peruna gehört für Erkältungen und Katarth und kaufte eine Flasche, um es zu versuchen. Ich bin froh, es gethan zu haben, denn es brachte mir schnell Linderung. Ich verbrauchte bloß zwei Flaschen und dieses Geld war gut angewendet.“

„Sie haben an mir einen festen Freund, denn ich rathe nicht bloß meinen Freunden, es zu gebrauchen, sondern ich kaufte mehrere Flaschen und vertheilte sie unter Leute, die zu mittellos sind, es zu kaufen, und habe ohne Ausnahme bemerkt, daß es überall eine schnelle Kur herbeiführt hat.“ — Fräulein Rosa Gerbing.

Eine Erkältung vernachlässigen, heißt chronischen Katarth einladen. Sobald als jemand die ersten Symptome einer Erkältung wahrnimmt, sollte er sofort mit dem Gebrauch von Peruna beginnen nach den Anweisungen auf der Flasche und die Erkältung wird sicherlich vorübergehen, ohne lästige Wirkungen.

Wenn dies nicht geschieht, so endet die Erkältung sicher im zweiten Stadium von Katarth, das so viele Leben elend macht. Wenn Peruna bei jeder Erkältung oder Husten genommen wird, so wäre chronischer Katarth eine unbekannte Krankheit.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peruna keine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartmann, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen werthvollen Rath gratis ertheilen.

Adresse: Dr. Hartmann, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

lokales.

Bezahlt Eure Zeitung!

„Kajah“ Kaffee — frisch geröstet jeden Tag.

Frau Schwarz von Sherman County war dieser Tage hier zu Besuch bei ihren Geschwistern.

Frau H. H. Glover erwartet den Besuch von Frau John D. Moore in den nächsten Tagen.

Wie wir hören, ist Frau Gus Kolls schwer erkrankt und wünschen wir ihr baldige Besserung.

Vergeßt nicht die große Eröffnung bei Christ Konnsfeldt am 26. September, wo es den ganzen Tag freies Essen geben wird.

J. R. Cunningham, Reisender der Firma Cadeley Bros. in Omaha, Händler in Liquören, war zu Anfang der Woche in der Stadt.

Ein Glas wohlgeschmeckendes Dick Bros. Bier, guten Whisky, die besten Weine und Cigarren und seinen Lunch giebt's Alles beim Christ Konnsfeldt.

Eine unzählige Menge Menschen liegen sich gestern beim Pirkus beschwindeln, indem sie 60 Cents für ihre Tidets bezahlten anstatt 50, was doch der angezeigte Preis war.

Willie Klapproth, Sohn von Frey Klapproth und Frau, welcher mehrere Wochen schwer krank darniederlag, befindet sich jetzt außer Gefahr und ist auf dem Wege zur völligen Genesung.

Weshalb schlechtes Mehl zu einem hohen Preise gebrauchen, wenn Campbell das beste Mehl zum niedrigsten Preise verkauft? Campbell's Volksladen.

Unsere Supervisoren waren am Montag, Dienstag und Mittwoch in Sitzung und wurde die Möblirung und Einrichtung des neuen Courthouses erörtert. Es lagen Angebote vor von folgenden Firmen: Wallager Mfg. Co. von Milwaukee, A. H. Andrews & Co. von Chicago, Omaha Printing Co. von Omaha, Phoenix Furniture Co. von Eau Claire, Wis., State Journal Co. von Lincoln, Neb. Schließlich wurde das Angebot der Andrews Co. von Chicago angenommen.

Dr. Cahans Office über der State Commercial Bank.

Unsere Supervisoren kommen nächsten Montag wieder zusammen.

Der Stadtrath nahm das Angebot der City Electric Light & Ice Co. an für Lieferung von Licht für ein Jahr.

Vorgestern Abend kehrten Hr. und Frau Louis Beit von ihrer Deutschlandreise wieder zurück und zwar deutsch und munter.

Befehlt die neuen „Go-Carts“, die bei Sondermann in großer Anzahl eingetroffen sind. Sie sind wirklich wunderschön und verhältnißmäßig billig.

Farmer, holt Euren Krug Whisky bei Pieper & Rath. Ihr könnt hier alle Sorten, vom Billigsten bis zum Besten erhalten, zu Preisen die recht sind.

Wallace Porter wurde am Sonntag von John Rohr erwischt als er ein Bräutchen schloß und vor den Countyrichter geführt, wo er sich schuldig bekannte und \$5.00 und Kosten bezahlte.

Willie, der älteste Sohn unseres Herausgebers, welcher die letzte Zeit in Folge Gelenkheumatismus darniederlag, hat sich bald wieder erholt. Das Leid hatte ihn ziemlich stark mitgenommen und dauert es eine Weile, darüber zu kommen.

Christ Konnsfeldt wird in seiner Wirthschaft jetzt auch einen Restaurant eröffnen, so daß man dann bei ihm zu jeder Zeit auch etwas zu essen bekommen kann. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwandt werden, immer eine gute deutsche Suppe zu bereiten, was Vielen sehr willkommen sein wird. Großerartige Eröffnung am Samstag den 26. September, wo es den ganzen Tag freilich geben wird.

Letzten Sonntag hielten die Adventisten große Tausche und zwar in Ott's Leich. Etwa 30 Tauschlinge waren vorhanden und in großer Prozession wurde der Marsch von Hann's Park nach dem großen Leich gemacht. Viele Zuschauer waren zugegen, um zu sehen wie sich jeder allgemeine Tausch bei dem kalten Wetter mache und wurde es ihnen ganz gruselig dabei zu Muthe. Wir würden uns schon dafür bedanken, bei solch kaltem Wetter auf solche Weise mit dem Wasser Bekanntschaft zu machen.

Am Samstag Abend reiste Hr. Henry S. Ferrar ab nach Ogden, Utah, um an dem Congreß des nationalen Bewässerungs-Bereichs Theil zu nehmen, als einer der Delegaten Nebraska's.

In der vorgestigten Sitzung des Stadtraths wurde eine Petition eingebracht für Öffnung von Spruce Straße, welches die erste Straße weithin vom U. V. Depot ist. Sie wurde dem Straßencomite überwiesen.

Kleiner Profit und schneller Umsatz ist unser Motto; nicht etwa wie billig, sondern wie gut der Artikel ist, den wir Euch verkaufen. U p p e r m a n & L e i s e r.

Zahnarzt Fink hat seine Office jetzt nach dem Thummelgebäude über Tuder & Barnsworths Apotheke verlegt und ersucht seine Kunden und das Publikum überhaupt, bei Bedarf rühmlichster Arbeiten ihn daselbst zu besuchen.

Zu Worms fand diese Woche bereits wieder eine Hochzeit statt und zwar verheiratete sich vorgestern Hr. Johann Danker mit Fräulein Anna Neves. Die Trauung fand in der dortigen Kirche statt und die Hochzeitsfeier sodann auf der Farm der Eltern der Braut und war die Bewirthung der zahlreichen Gäste eine großartige. Das Fest dauerte bis zum Morgen des nächsten Tages. Dem jungen Ehepaar unseren Glückwunsch!

Am Dienstag Morgen verheiratete sich Hr. James M. Bowers, Geschäftsführer der Nebraska Mercantile Co. hier, mit Frau Elizabeth Sousa-Bernays, welche eine Schwester des berühmten Kapellmeisters Sousa ist. Die Trauung fand in der St. Stephens Episcopalfirche statt und die Hochzeitsfeier war eine ganz stille, indem nur einige der allernächsten Freunde anwesend waren. Das neue Ehepaar wird feierlich in der früheren Thummel-Strasse an 2ter Straße haben, die Hr. Bowers kürzlich kaufte.

Farm zu verkaufen. Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenstete Weide, ist zu verkaufen. Preis nur \$50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu möglichen Zinsen. Nachfragen in der Office dieses Blattes.